

Dierig will wachsen

Textil Das Augsburger Unternehmen meldet stabile Zahlen – und zahlt wieder eine Dividende

VON FRIDTJOF ATTERDAL

Augsburg Textilien sind in Europa ein hartes Geschäft. In den südeuropäischen Ländern passiert derzeit das, was Deutschland schon hinter sich hat – die Textilindustrie vor Ort wird durch preisgünstigere Importe ersetzt. Für die Dierig Holding AG hat das Folgen. „Aus diesem Grund war es für uns zwingend erforderlich, unser textiles Know-how in Bereichen anzuwenden, in denen wir bisher nicht aktiv waren beziehungsweise ohne Produktionsmöglichkeiten nicht aktiv werden konnten“, sagte Vorstandssprecher Christian Dierig auf der Hauptversammlung des Augsburger Textil- und Immobilienunternehmens.

Die Lösung seien sogenannte technische Textilien, wie sie etwa in industriellen Filteranlagen verwendet werden. Als neuer Partner mit im Boot ist die indische Firma Arvind, die als Gruppe 1,7 Milliarden Dollar umsetzt – vornehmlich im Bereich Hemdenstoffe, Jeans und Strickwaren. Arvind werde eine eigene Fabrik für technische Textilien bauen. „Wir waren in der Lage, den Vertrieb für diese technischen Textilien der Nassfiltration in bestimmten Kontinenten zu übernehmen“, sagte Dierig.

Auch sonst gab es auf der Hauptversammlung für die Aktionäre Grund zur Zufriedenheit. Trotz eines moderaten Umsatzrückgangs sind 2013 alle Bereiche wieder in die Gewinnspur zurückgekehrt. Der Unternehmensumsatz lag bei 72,3 Millionen Euro – gegenüber 72,8 im Jahr 2012. Die Zahl der Mitarbeiter stieg leicht auf 194. In diesem Jahr erhalten die Aktionäre auch wieder eine Dividende in Höhe von 0,20 Euro, nachdem diese im Vorjahr ausgefallen war. Angesichts des schwierigen Umfeldes seien die Zahlen besser ausgefallen als erwartet, sagte Dierig. Während die Unternehmenstochter Kaepfel hinter dem erwarteten Umsatz blieb, konnte Fleuresse den Umsatz steigern und dies ausgleichen. Auch das Immobiliengeschäft habe sich gut entwickelt.

Sören Merkel von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz wollte wissen, was Dierig unternimmt, damit Produkte wie hochwertige Bettwäsche nicht in Möbelhäusern „verramscht“ würden. Christian Dierig kündigte für Weihnachten eine lizenzierte Kollektion in Zusammenarbeit mit dem Haus Wittelsbach an. „Sparen Sie schon mal, das wird richtig teuer werden aber auch sehr schön.“